

Beteiligungsverfahren zum städtebaulichen Entwurf Michelangelostraße

Themenrunde 2 „Wohnen“ am 19.10.2017 um 18 Uhr im BVV-Saal

Protokoll [*Hinweis: es handelt sich um kein Verlaufs-, sondern um ein Ergebnisprotokoll*]

Tagesordnungspunkte

1. Protokollkontrolle
2. Klärung von Fragen für die Durchführung des weiteren Beteiligungsverfahrens durch Herrn Risken
3. Aktennotiz vom 21.09.2017 des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
4. Aktuelles zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, Vorstellen der Grafikagentur Atelier Hurra
5. Bericht von der Redaktionsrunde 1
6. Beiträge zum Thema „Wohnen“ durch Wohnungsunternehmen und Wohnungsbauleitstelle
7. Vorstellung der Zielvorgaben und Rahmenbedingungen zum Thema „Wohnen“, Ergebnis der Sitzung am 10.07.17
8. Ableitung von Rahmenbedingungen für den städtebaulichen Entwurf
9. Reflektion der Themenrunde und Ausblick

Teilnehmende: ca. 50

Nr.	Diskussion und Ergebnis
0) Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> – Das Ziel des Runden Tisches ist es, mit den verschiedenen abgestimmten Zielvorstellungen gemeinsam eine inhaltliche Grundlage für die Werkstätten zu erarbeiten und das städtebauliche Konzept in Form von Leitlinien weiter zu entwickeln. Im Ergebnis geht es dabei auch um die Integration von Perspektiven für aktuelle und neue Bewohner_innen – entsprechend wird angeregt, auch „über den eigenen Tellerrand“ zu schauen und übergeordnete Aspekte zu betrachten.
1) Protokollkontrolle	<ul style="list-style-type: none"> – Inhaltlicher Beitrag der WBG Zentrum zu Themenrunden 1 und 2: Lebensqualität und Wohnen werden als Gesamtbeitrag zur Verfügung gestellt (siehe Anhang). – Vorschlag zum Verfahren durch Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.: Das Protokoll soll zeitnah verschickt werden, hierfür wird ein Zeitrahmen für den Versand vorbereitender Unterlagen an die Teilnehmer_innen vorgeschlagen. Ebenso wird der Wunsch geäußert, Dokumente für die Vor- und Nachbereitung zu trennen. Ergebnis: Alle TN erhalten die Beiträge nach Möglichkeit eine Woche vor der Veranstaltung. Das Protokoll wird so zeitnah wie möglich verschickt, aber aufgrund der erforderlichen internen Abstimmungen kann hier keine feste Frist vereinbart werden. – Es wird gewünscht, die Teilnehmer_innenzahl im Protokoll zu nennen. – Das Protokoll wird dem Redaktionsteam als Grundlage zur Verfügung gestellt. – Das Protokoll wird verabschiedet und auf der Internetseite veröffentlicht.
2) Klärung von Fragen für die Durchführung des weiteren Beteiligungsverfahrens durch Herrn Risken	<ul style="list-style-type: none"> – Thema Abstimmung und Beschluss: Der Runde Tisch kann nur ein Stimmungsbild abgeben, Abstimmungen sind nur durch die Politik möglich. – Vom Verein wird außerdem die Sorge zum Ausdruck gebracht, dass es sich bei dem Beteiligungsverfahren um eine „Alibiveranstaltung“ handelt, um die Bürgerbeteiligung abzuarbeiten, und es nicht darum gehen würde, ernsthaft über das Bauvorhaben zu diskutieren. Herr Kuhn tritt dem entgegen und stellt dar, dass es sich um keine Alibiveranstaltung handelt. Zunächst seien die Rahmenbedingungen zu vermitteln und der Austausch unterschiedliche Positionen bzw. Zielstellungen erforderlich, ehe es zur konkreten Arbeit in den Standortwerkstätten kommt. – Der Verein äußert sich außerdem kritisch zur bisherigen Planung, die bei der Überplanung der vorhandenen Stellplatzanlagen nördlich und südlich der Michelangelostraße die vorhandenen Abhängigkeiten nicht ausreichend berücksichtigt habe → Thema für die kommende Themenrunde „Verkehr“ – Ein eigens erstellter Zeitstrahl zeigt auf, an welcher Stelle eines Bebauungsplanverfahrens der erreichte Stand der städtebaulichen Planung sich zurzeit befindet. In Verbindung mit dem Beteiligungsverfahren entspricht

	<p>es einem Vorverfahren, das noch vor der nach BauGB vorgesehenen frühzeitigen Bürgerbeteiligung durchgeführt wird.</p>
<p>3) Aktennotiz vom 21.09.2017 des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.</p>	<p>In einer Aktennotiz des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. zur Themenrunde 1 wurden Inhalte dargestellt und einzelne Teilnehmende namentlich benannt. Wie in Themenrunde 1 vereinbart, gibt es nur das gemeinsame verabschiedete Protokoll. Ferner können in öffentlich zugänglichen Protokollen aus Datenschutzgründen keine Namen genannt werden, Teilnehmende bitten ihren Namen entsprechend zu löschen. Der Verein sagt zu, dies zukünftig zu berücksichtigen.</p>
<p>4) Aktuelles zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, Vorstellen der Grafikagentur Atelier Hurra</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die Grafikagentur Atelier Hurra stellt sich vor. – Für die Erstellung eines eigenen Logos und Farbsystems (Corporate Design) werden das Atelier 89 und die Gustave-Eiffel-Schule eingebunden, ein Erstkontakt hat stattgefunden, und Workshops werden geplant. – Internetseite: Für den Prozess werden die bestehenden Webseiten des Bezirksamts sowie meinBerlin genutzt. Da für Beteiligungsverfahren im Land Berlin die übergeordnete Plattform meinBerlin verwendet werden muss, kann für den Prozess keine eigene Internetseite entwickelt werden. Relevante Informationen (u.a. Gutachten, Präsentationen und Protokolle) sollen nach Möglichkeit so schnell wie möglich auf den bestehenden Seiten verfügbar gemacht werden. – Die Wanderausstellung „Ökologische Gebäudekonzepte“ von SenSW und Partner_innen kann ausgeliehen werden, auch die Räumlichkeiten in der Bibliothek stehen voraussichtlich zur Verfügung. Der Zeitraum der Ausstellung wird vom Büro die raumplaner geklärt.
<p>5) Bericht von der Redaktionsrunde 1</p>	<p>Die Redaktionsrunde besteht aus folgenden Mitgliedern:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Frau Spieker, Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. – Herr Schlag, WBG Zentrum – Herr Siemon, Bürger – Herr Rogge, Stadtentwicklungsamt – Herr Schultheiß, die raumplaner <p>Die erste Redaktionsrunde tagte am 10.10.17 und entwickelte einen redaktionellen Beitrag/“Newsletter“. Dieser Beitrag wurde an alle Teilnehmenden verschickt und steht auf der Webseite des Bezirksamts zur Verfügung. Die gemeinsam erarbeiteten Beiträge werden regelmäßig verschiedenen Medien zugespielt, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mietermagazine Gewobag und WBG Zentrum – Pankower Allgemeine Zeitung – Berliner Woche – Berliner Abendblatt – meinviertel.berlin <p>Ebenso sollen die Newsletter über die Hausmeister der Wohnungsunter-</p>

	nehmen in den Treppenhäusern bzw. an Haushalte verteilt werden.
6) Beiträge zum Thema „Wohnen“ durch Wohnungsunternehmen und Wohnungsbauleitstelle	<p>Beiträge:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wohnungsbaugenossenschaft DPF eG, Herr Böhm (siehe Anhang) 2. Wohnungsbaugenossenschaft Zentrum, Herr Sedlacek (siehe Anhang) 3. Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft , Frau Baltruschat <ul style="list-style-type: none"> – Gewobag ist eine der insgesamt 6 städtischen Wohnungsbaugesellschaften – alle 6 städtischen Gesellschaften verfügen insgesamt über rund 233.000 Wohnungen, davon entfallen rund 59.000 auf die Gewobag – als städtisches Unternehmen hat die Gewobag den Auftrag, preisgünstigen Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zur Verfügung zu stellen – im Bezirk Pankow verfügt die Gewobag über einen Wohnungsbestand von rund 13.000 Wohnungen, im Entwicklungsgebiet Michelangelosstraße hat die Gewobag derzeit jedoch nur einen kleinen Gebäudebestand am östlichen Rand des Gebietes – Wohnraum wird in der wachsenden Stadt Berlin zu einem sich stark verknappenden Gut und wird zunehmend bei der Vermietung von Wohnungen spürbar (Beispiel: durch Lückenschließungen in Prenzlauer Berg konnten in 2017 rund 215 Wohnungen fertig gestellt werden, knapp 7.200 Mietinteressenten konnte die Statistik der Gewobag vorweisen) – Stadtentwicklung ist ein Zusammenspiel von vielen Akteuren mit unterschiedlicher Motivation und unterschiedlichen Interessen – das Ergebnis von Stadtentwicklung sollte ein guter Kompromiss sein – die Gewobag wird bei der Erfüllung dieses Ziel ihren Beitrag durch fachlichen Input in den Workshop und dem anschließenden Verfahren leisten und freut sich auf gute und anregende sowie konstruktive Diskussionen 4. Wohnungsbauleitstelle, Frau Schade(siehe Anhang)
7) Vorstellung der Zielvorgaben und Rahmenbedingungen zum Thema „Wohnen“, Ergebnis der Sitzung am 10.07.17	Die vom Bezirksamt erarbeiteten (diskutierbaren) Ziele und (unveränderbare) Rahmenbedingungen für das Thema Wohnen wurden als Grafik aufbereitet (siehe Anhang) und vorgestellt. Sie entsprechen einer flächenhaften Darstellung, die noch keine Baukörper darstellen. Dabei sind Flächenabgrenzungen für mögliche Baufelder unter Berücksichtigung des Landeseigentums dargestellt und räumliche Bezüge angedeutet.
8) Ableitung von Rahmenbedingungen und Leitlinien für den städtebaulichen Ent-	<p>Teilnehmende aus der Bürgerschaft äußern ihre Vorstellungen zum Thema Wohnen. Folgende Stichworte werden dabei genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachverdichtung muss zum Bestand passen – Kleinere, überschaubare Häuser und Gebäudestrukturen umsetzen →

wurf	<p>leicht für ALLE zu entschlüsseln</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbrechen von langen Blöcken: Markante, individuelle Fassaden und Eingänge mit Charakter (sowohl durch Farbe als auch Gestaltung) – Kurze Wege zu Freizeit/sozialen Einrichtungen etc. ermöglichen – Senior_innenwohnen soll in den Kiez integriert werden, nicht konzentriert in Senior_inneneinrichtungen → gemischte Wohnungsgrößen, Mehr-Generationen-Leben ermöglichen [Hinweis auf sehr großen Bedarf an Senior_innenwohnen – 10 Jahre Wartezeit] – Gemeinschaftsräume schaffen: Rollstuhlstellräume, Waschräume, Sport/Sauna, gemeinsame Essräume – durch gemeinschaftliche Nutzungen besteht auch die Möglichkeit, privaten Wohnraum einzusparen – Möglichkeiten für Aufenthalt und Begegnung „draußen“ schaffen: Balkons, Wintergärten sowie Gemeinschaftsräume – Baugemeinschaften sollten Grundstücke bekommen – Grundstücke auf Erbpacht vergeben → landeseigene Flächen erhalten, Spekulation verhindern – Flexible Wohnungsaufteilungen schaffen, um Anpassungen zuzulassen – Barrierefreiheit beachten und dadurch ermöglichen, lange im Bestand zu bleiben – Wohnraum für Menschen mit Behinderungen einplanen – inklusiver Ansatz (keine Heime) → Gemeinschaft fördern mit/ohne Behinderung [Hinweis auf großen Bedarf an Wohnangeboten für Menschen mit Behinderungen – 100 Warteplätze] – Ausreichend Abstände zu Bestandsbauten beachten (Licht/Verschattung etc.) – Gebäudehöhen beachten – Staffelung der Gebäude: Höher zur Straße, niedriger nach hinten (> Lärmschutz und Verschattung) – Raumhöhe: Wohnungen nicht aus Kostengründen zu niedrig bauen (z.B. 2,20m) – Kostengünstiges und wirtschaftliches Wohnen umsetzen – Keine Vier-Seiten-Höfe – keine Hinterhöfe schaffen – Leitidee: „Stadtentwicklung mit Augenmaß“ – schrittweiser, lernender, qualitätsvoller Prozess – Vision: Stadtvillen auf der Michelangelostraße mit Café auf dem Dach – grün! Mit plätscherndem Wasser – [Hinweise aus ISEK berücksichtigen] <p>Hinweise zu weiteren Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grünflächen müssen eingeplant werden – Mischverkehrsflächen als Aufenthaltsräume nutzen – Ausreichend Spiel-/Sportplätze schaffen <p>die raumplaner werden im Nachgang relevante Stichworte zum Themenfeld Wohnen aus den eingereichten Beiträgen entnehmen und diese in einem Papier mit den o.g. Hinweisen zusammenführen. Dieser Beitrag wird separat versandt.</p>
9) Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> – Nächste Themenrunde: Verkehr/ Anbindung/ Mobilität (16.11.)

Anlagen:

- Grafik zum Ablauf eines Bebauungsplanverfahrens
- Beiträge zum Thema Wohnen der Wohnungsbaugenossenschaft DPF eG, der Wohnungsbaugenossenschaft Zentrum (inkl. Beitrag Lebensqualität), des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V., der Bürgerinitiative „Leben! an der Michelangelostraße“, Wohnungsbauleitstelle.
- Grafische Darstellung der Zielvorgaben und Rahmenbedingungen des Bezirksamts zum Thema Wohnen

Verantwortlich für das Protokoll: Jan Schultheiß, Sabine Slapa – die raumplaner

2. November 2017